

# Laibacher Zeitung.



Nr. 292.

Pränumerationspreis: Im Comptoir ganzj. fl. 11, halbj. fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus halbj. 50 kr. Mit der Post ganzj. fl. 15, halbj. fl. 7.50.

Donnerstag, 21. Dezember

Insertionsgebühr bis 10 Zeilen: 1mal 60 kr., 2mal 80 kr., 3mal 1 fl.; sonst pr. Zeile 1m. 4 kr., 2m. 8 kr., 3m. 10 kr. u. f. w. Insertionsstempel jedesm. 30 kr.

1865.

## Amtllicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 1. Dezember d. J. die graduelle Vorrückung des Custos canonicus Anton Lipthay von Kisfalud zum Cantor canonicus, des Cathedral-Archidiaconus Joseph Durguth zum Custos canonicus, des Barser Archidiaconus Jakob Majsch zum Cathedral-Archidiaconus und des Domherrn Karl Dubla von Nemesújfalú zum Barser Archidiaconus am Graner Erzkapitel allergnädigst zu genehmigen und die hiedurch an demselben Erzkapitel erledigte letzte Domherrnstelle dem Komorner Pfarrer und Vizechant, Titularprobst Michael Paunácz allergnädigst zu verleihen geruht.

**Verordnung des k. k. Ministeriums für Handel und Volkswirtschaft vom 16. Dezember 1865,** die Einführung eines ermäßigten Telegraphentarifes in Oesterreich betreffend.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 14. Dezember 1865 zu gestatten geruht, daß der neue Tarif des deutsch-österreichischen Telegraphenvereines auch im inländischen Verkehre in Anwendung komme.

Der nachfolgende ermäßigte Telegraphentarif tritt am 1. Jänner 1866 in Wirksamkeit.

Freiherr v. Wüllerstorff m. p.

### Tarif

der Beförderungsgebühren für telegraphische Depeschen.

Entfernung	Beförderungsgebühr für 1 Depesche							
	bis 20 Worte		von 21 bis 30 Worte		von 31 bis 40 Worte		für jebe weiteren 10 W.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
bis 10 Meilen	—	40	—	60	—	80	—	20
über 10 bis 45 Meilen	—	80	1	20	1	60	—	40
über 45 Meilen	1	20	1	80	2	40	—	60

## Kundmachung.

Nachdem die weiteren Einzahlungen auf die Interimscheine des laut Kundmachung vom 25. November d. J. aufgelegten Anlehens nach Wahl der Besitzer in Paris, Wien, Frankfurt und Amsterdam geleistet werden können, wurde bestimmt, daß die Einzahlungen auf Interimscheine, welche in Paris, London, Amsterdam, Brüssel, Hamburg, Frankfurt und bei dem Großhandlungshause L. Lämle in Prag emittirt worden sind, wenn selbe in Wien abgestattet werden wollen, von der k. k. priv. allgemeinen österreichischen Bodencreditanstalt übernommen werden.

Die Einzahlungen auf die von den Anlehensklassen in Wien emittirten Interimscheine sind, insoferne dieselben nicht im Auslande stattfinden, bei jener Klasse zu leisten, bei welcher die Anlehenssubskription erfolgte.

Zu Einzahlungen innerhalb der österreichischen Monarchie können außer den in der Kundmachung vom 25. November d. J. angegebenen Valuten auch am 1. Jänner 1866 fällige Nationalanlehenscoupons gegen Abzug der Einkommensteuer und, falls die Einzahlung vor dem 1. Jänner 1866 stattfindet, des 5proz. Diskonto verwendet werden.

Wien, am 18. Dezember 1865.

Vom k. k. Finanzministerium.

Auf Grund der Allerhöchsten Patente vom 21. März 1818 und 23. Dezember 1859 wird am 2. Jänner 1866 um 9 Uhr Vormittags in dem für die Verlosungen bestimmten Lokale im Bankohause in der Singerstraße die 432. Verlosung der alten Staatsschuld vorgenommen werden. Unmittelbar hierauf wird die 19. Verlosung der Mailand-Como-Rentenscheine, — die 27. Verlosung der Obligationen des im Jahre 1852 — und die 7. Verlosung der Obligationen des im Jahre 1859 in England aufgenommenen Anlehens, — ferner die 12. Verlosung des fundirten 5proz. Anlehens der Wien, Gloggnitzer Eisenbahngesellschaft vom Jahre 1845 und die 5. Verlosung des gleichnamigen Anlehens vom Jahre 1849 — endlich die 23. Verlosung der Serien des Lottoanlehens vom 4. März 1854 stattfinden.

Von der k. k. Direktion der Staatsschuld.

Am 19. Dezember 1865 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien das XXXVII. Stück des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet.

Dasselbe enthält unter

Nr. 132 die Konzeptionsurkunde vom 22. August 1865 für die Eisenbahn Neumarkt-Nied-Braunau;

Nr. 133 die Verordnung des Staatsministeriums vom 24. November 1865, betreffend die Vorschriften über den Waffentransport, — gültig für Böhmen, Dalmatien, Galizien mit Krakau, Oesterreich unter und ob der Enns, Salzburg, Steiermark, Kärnten, Krain, die Bukowina, Mähren, Schlesien und das Küstenland;

Nr. 134 die Kundmachung des Finanzministeriums vom 8. Dezember 1865 über die Ermächtigung des Nebenzollamtes erster Klasse in Königshausen, dann der Nebenzollämter zweiter Klasse Petersdorf (in Preußisch-Albendorf) und zu Schneeberg zur Austrittsbehandlung von Bier;

Nr. 135 die Kundmachung des Finanzministeriums vom 10. Dezember 1865 über die Verfertigung des Nebenzollamtes Torbole von der ersten in die zweite Klasse;

Nr. 136 die Verordnung des Ministeriums für Handel und Volkswirtschaft vom 16. Dezember 1865, die Einführung eines ermäßigten Telegraphentarifes in Oesterreich betreffend.

Vom k. k. Redaktions-Bureau des Reichsgesetzblattes.

Heute wird in deutschem und zugleich slovenischem Texte ausgegeben und versendet:

Gesetz- und Verordnungs-Blatt für das Herzogthum Krain.

### XVIII. Stück. Jahrgang 1865.

#### Inhalts-Übersicht:

21.

Erlaß der k. k. Landesbehörde für Krain vom 20. November 1865, Nr. 8304,

womit zur Prüfung derjenigen Individuen, welche zur Bedienung oder Ueberwachung einer Dampfmaschine oder eines Dampfessels, so wie zur Führung einer Lokomotive oder eines Dampfschiffes verwendet werden wollen, die k. k. Oberrealschule in Laibach bestellt wird.

22.

Kundmachung der k. k. Landesbehörde für Krain vom 6. Dezember 1865, Nr. 13742,

betreffend den Vorspannspreis in Krain für das Jahr 1866.

Vom k. k. Redaktions-Bureau des Gesetz- und Verordnungs-Blattes für Krain.

Laibach, den 21. Dezember 1865.

## Nichtamtlicher Theil.

Laibach, 21. Dezember.

In der „Revue de deux Mondes“ begegnen wir einer Auffassung der Politik der österreichischen Regierung, die ein erfreuliches Zeugniß dafür abgibt, daß auch Politiker, die dem eigentlichen Schauplatz ferne stehen, die Situation aber mit Ruhe in Erwägung ziehen, sich der richtigen Würdigung jener Grundsätze, welche die gegenwärtige Regierung als ihre leitenden anerkennt, und der Aussicht auf den Erlaß derselben nicht zu verschließen vermögen. Die sehr beachtenswerthe Stelle der französischen Zeitschrift lautet:

„Das interessante, in diesem Augenblicke in Oesterreich in Angriff genommene Experiment ist der Aufmerksamkeit Europa's vollkommen würdig. Die in Wien durch das Septemberpatent inaugurierte Politik bleibt sich selbst konsequent und scheint fortwährend das Vertrauen der Liberalen zu verdienen. In den nicht deutschen Theilen des Kaiserstaates, in Ungarn, Galizien und Böhmen, hat man sie offenbar gut aufgenommen und sehr wünschenswerth wäre ihre Sanktionierung durch die Landtage. Daß die Lösung dieser Aufgabe sehr schwierig ist, liegt am Tage, und eine zentralisirende Politik kann sicherlich eher zum Ziele gelangen — falls ihr nicht die Macht dazu gebracht, da die überwiegende Gewalt zum mindesten momentan jeden Widerstand zu unterdrücken vermag. Jetzt bedarf es hiezu der Mitwirkung aller Parteien, da man die divergirenden Willenskräfte nicht brechen, sondern sie vielmehr auf dem Wege der Ueberzeugung anziehen und einigen soll. In den Beratungen des ungarischen Landtages wird sich das Hauptinteresse konzentriren. Werden es die Magyaren

verstehen, jene ihnen so sehr am Herzen liegenden Anzügen ihrer alten Monarchie, Kroatien und Siebenbürgen, für sich zu gewinnen? Ist nur erst einmal die sie betreffende Fusionsarbeit gelungen, so wird auch der angestrebte Ausgleich leicht zu erzielen sein. Von der Ferne aus gesehen, glaubt man der progressiven Durchführung eines zwischen den verschiedenen Theilmehmern im vorhinein entworfenen Planes beizuwohnen. Die ungarischen Parteiführer, so zum Beispiel der ehrliche und populäre Deak, müssen wohl mit Herrn v. Majlath einig sein über das System, das die Verhältnisse Ungarns zu den übrigen Theilen des Kaiserstaates regeln soll. Ist nun dieses System erst einmal adoptirt, so wird auch der föderative Aufbau Oesterreichs gefördert sein. Die Befürchtungen der deutschen Provinzen und ihr Mißvergnügen dürften sich dann auch leicht beschwichtigen lassen.

„Die liberale Opposition in Oesterreich scheint zu glauben, daß die neue Politik einem Aufgeben des konstitutionellen Systems in Oesterreich gleichkomme. Wir glauben das Gegentheil. Das Zerwürfniß mit Ungarn soll auf dem Wege der Ueberredung beseitigt werden, und so mußte man wohl eine Verfassung suspendiren, die von dem ungarischen Patriotismus als Stein des Anstoßes angesehen wurde. Ist einmal der Beitritt Ungarns gewonnen, so werden auch alle definitiv festgestellten Provinzialinstitutionen sich einer Gesamtstaatsverfassung unterordnen müssen, in der die berechtigten Anforderungen der deutschen Liberalen Befriedigung finden werden. Wir wiederholen es: die Reorganisationsarbeit ist ein sehr komplizirtes, schwieriges, naturgemäß nur langsam durchzuführendes Werk; der zu Grunde liegende begeisterte Gedanke und das aufgesteckte Ziel sind jedoch eben so ehrlich gemeint, als vernünftig, und nothwendig muß man sich für den Erfolg begeistern, da er von mehr, als einem Standpunkte aus glückliche Konsequenzen herbeiführen würde.

„Zunächst würde man die für Politik und Freiheit so reich begabten Ungarn mit ihrer originellen Beredsamkeit und ihren großherzigen Regungen wieder auf dem Schauplatz der öffentlichen Politik erscheinen sehen. Der österreichische Kaiserstaat würde in der Eigenschaft eines definitiv freien Staates eine hohe Stellung in der Bewegung der modernen Gesellschaften einnehmen, sich in Ruhe der Ausbeutung seiner enormen Hilfsquellen hingeben, seine Finanzen arrangiren, die bürokratische Routine beseitigen und durch Handelsverträge in den Reigen kommerzieller Bewegung eintreten. Das Verfahren der Herren v. Belcredi, v. Majlath und ihrer Kollegen berechtigt uns zur Hoffnung, daß sie solche Resultate anstreben.“

Der bekannt gewordene Wortlaut der Präsidentenbotschaft von Washington ist geeignet, die Befürchtungen, welche über den Charakter dieser Kundgebung laut wurden, auf das richtige Maß zurückzuführen. Präsident Johnson proklamirt die Reduktion des Armeeaufwandes von 516 auf 33 Millionen Dollars, die Verfertigung des Heeres auf den tiefsten Friedensfuß, er anerkennt es als die dringendste Nothwendigkeit, die Nationalschuld zu tilgen, den Notenumlauf zu vermindern. Er betont, wie es sein inniger Wunsch sei, Friede und Freundschaft mit den fremden Mächten zu halten, und beweist dies zugleich dadurch, daß er zur Austragung der zwischen der Regierung der Vereinigten Staaten und dem Kabinete von St. James ausgebrochenen Differenzen die Niederlegung eines Schiedsgerichtes beantragt habe. Das sind durchwegs keine Prämissen, aus denen sich auf das Vorhandensein des Verlangens nach einer großen politischen Emotion schließen ließe. Wenn die Botschaft in ihren Schlussstellen sich besonders zu einem fast demonstrativen Charakter gegen die Westmächte auspricht, wenn sie die Aufrechterhaltung der Monroe-Doktrin mit solchem Nachdruck betont, so darf wohl die Beurtheilung dieser Stellen nicht übersehen werden, an welche Versammlung der heterogensten Elemente diese Ansprache gerichtet und wie naturgemäß es ist, daß in ihr noch der Nachhall jener gewaltigen Bewegung, deren Schauplatz die nordamerikanische Republik war, hindurchzittert. Wenn es auf diese Worte des Großen eines Dämpfers bedurfte, so konnte derselbe wohl kaum wirksamer gefunden werden, als in dem Exposé des Finanz-Sekretärs, das der Botschaft folgte.

Der „Konstitutionnel“ äußert sich mit einigem Befremden über jenen Passus der Botschaft des Präsidenten, worin dieser sagt, die Vereinigten Staaten würden es für eine große Calamität sowohl für sie, als für den Weltfrieden halten, wenn eine europäische Macht das amerikanische Volk in die Nothwendigkeit versetzen

solte, seine Institutionen gegen fremde Intervention zu verteidigen. Dieser Passus, fügt er hinzu, ist ohne Zweifel nur zu dem einzigen Zweck geschrieben worden, jener exaltirten Partei des amerikanischen Publikums einige Genugthuung zu geben, welche ihre politischen Nachrichten nur gewissen amerikanischen Blättern entnimmt. Wir suchen in der That vergebens, zu entdecken, welcher der europäischen Nationen es jemals in den Sinn gekommen sein kann, in den innern Angelegenheiten der Vereinigten Staaten zu interveniren. Wir kennen keine einzige, gegen welche die amerikanischen Bürger demaleinst berufen sein könnten, ihre Institutionen zu verteidigen.

## Oesterreich.

**Wien, 18. Dezember.** In den letzten Tagen wurde zwischen dem k. k. österreichischen Statthalter in Holstein und dem k. preussischen Gouverneur in Schleswig ein provisorisches Abkommen über die zeitweilige Regelung der Besatzungsverhältnisse in Rendsburg getroffen. Bekanntlich hat die Vereinbarung von Gastein in ihrem Art. 3 bezüglich Rendsburgs für die Dauer des Provisoriums nur Bestimmungen sehr allgemeiner Natur getroffen, denen zufolge die hohen kontrahirenden Theile die Erhebung Rendsburgs zur deutschen Bundesfestung beantragen werden, während bis zur bundesgemäßen Regelung der Besatzungsverhältnisse die Garnison aus österreichischen und preussischen Truppen zu bestehen, das Kommando aber jährlich am 1. Juli zu alterniren hat. In Ausführung dieses Artikels haben sich nun die beiderseitigen Repräsentanten der oberkriegsherrlichen Autorität in den Herzogthümern über ein Reglement geeinigt, dessen Zweck es eben ist, den modus vivendi der beiden Besatzungskontingente zu normiren. Diefem Abkommen gemäß bleiben Bestimmungen über den Ausbau und die Armirung der Festung, wie über die Verwendung der gemeinsam hiezu aufgebrachtten Gelder und die Regelung von Kompetenzstreitigkeiten, für die Dauer des Provisoriums der oberkriegsherrlichen Autorität vorbehalten. Ferner werden die Kommandoverhältnisse, wie sie das Alternat mit sich bringt, und der Rücksicht auf vollständige Parität beider Mächte Rechnung tragend, geregelt; die Aufstellung jener Organe des Festungsdienstes, welche größere Stabilität erfordern, wie auch das Maximum der Friedensbesatzung, zu welcher jede der beiden Mächte ein gleiches Kontingent zu stellen berechtigt ist, fixirt. Weitere Bestimmungen betreffen die Unterhaltung der öffentlichen Gebäude und Bequartierungsobjekte, so wie deren Benützung und eventuelle Erweiterung. Wie hiebei im Sinne der Billigkeit vorgegangen wurde, so erfolgte die Ordnung der Garnisons-, Wache-, Uebungs- und Disziplinarverhältnisse in einer den Bestimmungen des Bundesfestungsreglements analogen Weise. Auch in diesem Falle war übrigens das Streben maßgebend, bei Ordnung der doch nur provisorischen Verhältnisse in den Herzogthümern den Grundsätzen der Gleichberechtigung möglichst getreu zu bleiben.

**GC.** Die Kommission, welche von der kaiserlich französischen Regierung zur Einleitung einer Enquête über die Fragen des Geld- und Papier-Umlaufes niedergelegt worden ist, hat mittelst Schreiben vom 13. d. M. den Staatsrath Freiherrn v. Hoch nach Paris eingeladen, um als Experte an der Enquête theilzunehmen, doch ist der Genannte, wie wir vernehmen, durch Privatverhältnisse genöthigt, die Einladung abzulehnen.

**Ofen, 18. Dezember.** Auf die Ansprache des Führers der Deputation des Landwirthschaftsvereines geruhten Se. Majestät Folgendes zu erwiedern: „Die Beweise Ihres gedeihlichen Wirkens, welche Sie Mir im Laufe dieses Sommers geliefert haben, sind Mir noch in angenehmer Erinnerung, und Ich hoffe, daß Sie auch inmitten des bewegteren politischen Lebens, in welchem wir uns jetzt befinden, nicht ermüden werden, Ihren segensreichen Verus zu erfüllen; denn wir fühlen es wohl Alle, wie nothwendig eine stetige Verbesserung unserer wirthschaftlichen Zustände sei. Auf Meine thunlichste Unterstützung Ihres Wirkens können Sie stets mit Zuversicht rechnen.“ Die Deputation der Pester israelitischen Gemeinde und des Magyar izraelita égyelet wurden gleichzeitig empfangen, und geruhten Se. Maj. an den Sprecher der ersteren huldvolle Worte zu richten. Se. Majestät bemerkten, daß die Zeit nicht ferne sei, wo die berechtigten Wünsche der Israeliten in Erfüllung gehen werden. Der Deputation des ungarisch-israelitischen Vereins geruhten Se. Majestät Folgendes zu erwiedern: „Die Verbreitung der ungarischen Sprache und Literatur ist eine edle und lobenswerthe Aufgabe. Trachten Sie dieselbe ohne konfessionelle Spaltungen zu erfüllen, denn Ihr zu dem oben erwähnten Zwecke gebildeter Verein kann seiner Bestimmung nur in dieser Weise entsprechen.“ An die Deputation der Bodenkreditanstalt richteten Se. Majestät folgende Worte: „Es gereicht Mir zur besonderen Befriedigung, daß die unter sehr ungünstigen Verhältnissen begonnene Wirksamkeit der ungarischen Bodenkreditanstalt nunmehr einen vortheilhaften Aufschwung gewinnt und daß sich der Kredit derselben von Tag zu Tag immer mehr befestigt. Diefes erfreuliche Ergebnis kann hauptsächlich als die Folge des eifrigen und taktvollen Verfahrens der Direktion, so wie der korrekten und ordnungsmäßigen Ge-

schäftsgebarung betrachtet werden. Trachten Sie auch in Zukunft Ihre für den Kredit und den Grundbesitz höchst wichtige Aufgabe in dieser Richtung zu erfüllen und Sie können Meiner aufrichen Fürsorge stets gewärtig sein.“ Der Deputation des Advokatengremiums erwiederten Se. Majestät: „Ich nehme die Huldigung des Pester Advokatengremiums gnädig entgegen. Durch gewissenhafte und eifrige Erfüllung der eingegangenen Verbindlichkeiten kann der Advokat zur Verwirklichung einer raschen und wohlfeilen Justizpflege wesentlich beitragen. Befolgen Sie auch in dieser Richtung das Beispiel Ihrer Vorfahren, welche sich durch gründliche Gesezkenntniß und Charakterfestigkeit nicht nur Ansehen, sondern auch die allgemeine Achtung erworben haben. Der von Ihnen bezeichneten Richtung folgend, werden Sie Ihrem Vaterlande gute Dienste leisten.“ Zur heutigen Hofafel waren 94 Landtagsmitglieder geladen.

— 18. Dezember. Se. Majestät der Kaiser erschienen um 8 $\frac{1}{2}$  Uhr in der Redoute, woselbst die Elite der Bevölkerung Pests versammelt war, und zeigten sich zuerst in der Hofloge, begrüßt mit enthusiastischen minutenlangen Eilen, worauf die Volkshymne gespielt wurde. Se. Majestät durchschritten dann den Saal, traten hierauf wieder in die Loge und entfernten sich um 9 $\frac{1}{2}$  Uhr. Se. Majestät erschienen in der Uniform eines Husarenobersten. Die Redoute war gedrängt voll. Unter dem Publikum, welches äußerst glänzend war, befanden sich viele Notabilitäten, wie Minister Graf Esterhazy, Baron Sennyey, Graf Georg Almasy und viele andere Kavaliere.

**Pest, 18. Dezember.** Baron Cötvös sagt in der heutigen Nummer des „Hetilap“: Die Hindernisse des Ausgleiches seien beseitigt, Ungarn, das seine Rechte fordert, kenne seine Pflichten und sei um so bereitwilliger, dieselben zu erfüllen, da die Erfüllung mit seinen wichtigsten Interessen im Zusammenhang stehe. Ungarn werde mit Opperwilligkeit und Selbstverläugnung an die Lösung der Aufgabe gehen. — Freiherr von Sina hat zur Ausschmückung des Akademiefaales mit Fresken aus der ungarischen Geschichte 3000 fl. gespendet.

**Triest, 18. Dezember.** Die k. k. Zentralseebehörde hat im Interesse der Handelsmarine, namentlich der Küstenfahrer, die Verfügung getroffen, daß nicht nur die Bulletin der k. k. Zentralanstalt für Meteorologie in Wien und des Pariser Observatoriums im „Ost-Triest“ veröffentlicht werden, sondern daß auch längs des ganzen adriatischen Littorale's von Chioggia bis Cattaro Signalisirungen stattfinden, um die in der Nähe der Küsten oder in den Häfen verweilenden Schiffe auf die Wahrscheinlichkeit des baldigen Ausbruches eines Sturmes aufmerksam zu machen.

## Ausland.

**Berlin, 18. Dezember.** Gutem Vernehmen nach ist die Nachricht des „Allonaer Merkurs“ betreffend eine angebliche Anfrage der Mittelstaaten, wann die im Gasteiner Verträge in Aussicht gestellten Anträge am Bunde wegen Herstellung einer deutschen Flotte mit Kiel als Bundeshafen und wegen Erhebung Rendsburgs zur Bundesfestung zu gewärtigen sind, unbegründet.

**Florenz, 18. Dezember.** Sonntag ist am Bahnhofe in Genua eine große Feuersbrunst ausgebrochen. — In der Deputirtenkammer wurde die Adresse auf die Thronrede ohne Debatte angenommen. — Im Senate kündigt Tecco eine Interpellation über die vorgelegten diplomatischen Dokumente an. Lamarmora erklärt sich mit dem Bemerkten bereit, dieselbe zu beantworten, daß die vorgelegten Dokumente alles Vorhandene enthalten. Der Senat hat die Bildung der italienischen Bank und die Konvention mit der Viktor-Emanuel-Eisenbahngesellschaft genehmigt.

**Rom, 18. Dezember.** Kardinal Ciacchi ist gestorben. — Vom 1. Jänner 1866 angefangen müssen alle in päpstliche Häfen einlaufenden Schiffe eine Tonnengebühr entrichten. Jedes päpstliche Schiff zahlt einen Bajocco, jedes fremde Schiff zwei Bajocchi per Tonne.

**Paris, 16. Dezember.** Der Kaiser ist soeben, von einem zahlreichen Publikum begrüßt, in den Tuileries abgestiegen. In den letzten Tagen seines Aufenthaltes in Compiegne hat er seine ganze Muße, die Vormittagsstunden von 9 bis 12, der Durchsicht des zweiten Bandes des „Vie de César“ gewidmet, welcher bestimmt in den ersten Tagen des neuen Jahres erscheinen soll. — Das „Memorial diplomatique“ meldet heute, daß die offiziellen Verhandlungen über den Handelsvertrag zwischen Frankreich und Oesterreich hier eröffnet worden sind. Auf das Wort „offiziös“ ist Gewicht zu legen, denn die amtlichen Vollmachten für die Verhandlungen sind beiderseits noch nicht ausgestellt worden. — Prinz Napoleon wird zwischen dem 20ten und 25. d. M. mit Gewißheit in Paris erwartet. Es wird als positiv versichert, daß er an den Finanzminister Viktor Emanuels bezüglich der Entwaffnungsfrage einen zustimmenden Brief gerichtet habe, der mit den Worten schließt: Osez — le! — Herr Bizio, ehemaliger Minister der Republik, gegenwärtig Mitglied des Verwaltungsraths des Credit mobillier, liegt im Sterben. — Die gestrige Vorstellung der „Henriette Maréchal“ im Theater français war wieder ungemein stürmisch. Nach dem ersten Akte, welcher dem Publikum vollkommen verloren ging, wurden drei der heftigsten

Opponenten verhaftet. Herr v. Lagueronniere, welcher der Vorstellung beiwohnte, macht seinem Unmuth heute in der „France“ an leitender Stelle Luft. Man glaubt, daß die Administration sich nun genöthigt sehen werde, das zu unbedientem Ruße gelangte Stück zurückzuziehen.

**Paris, 18. Dezember.** Die „Epoque“ erhielt eine Verwarnung, weil sie einen Studentenprotest gegen die Ausschließung der Theilnehmer am Rättlicher Kongresse veröffentlicht hatte. Der Präsekt des Seine- und Seine-Departements St. Marsault und der Seepräsekt von Toulon Marquis de Chabannes sollen zu Senatoren ernannt worden sein.

**Madrid, 18. Dezember.** Die „Epoca“ kündigt eine Presamnestie an.

## Tagesneuigkeiten.

— Nach einem Berichte der „A. A. Z.“ ist die Südbahngesellschaft von der Regierung aufgefordert worden, die Bahn von Kottori nach Bünnskirchen zum ungarischen Kohlenbecken und die Bahn von St. Peter nach Finne zur Einziehung dieses Hafens in das Bahnnetz in Angriff zu nehmen.

— Im Jahre 1866 werden in Paris 31.400 Flammen brennen, etwa 1000 mehr als dieses Jahr, und zwar 19.000 Gasflammen im eigentlichen Paris, und 11.000 Gas- und 1400 Oellampen in den annectirten Stadttheilen. Vor der Annexion im Jahre 1860 brannten in diesen letzteren Stadttheilen im Ganzen nur 3564 Flammen.

— Eine der kuriossten Anwendungen der Elektrizität macht man gegenwärtig in den Cloaken von Paris. Man benützt nämlich die Naturkraft als Rattengift. Um die Legionen dieser unangenehmen Bierfüßler zu schwächen, bringt man nämlich etwa 100 Meter lange Messingdrähte, die vermittelst Glasfäße isolirt sind, mit einer starken galvanischen Batterie in Verbindung. An dem Drahte selbst sind in je einem Meter Zwischenraum Stücke gebratenen Fleisches angebracht. Die Ratten haben nun nichts Eiligeres zu thun, als über die ledernen Bissen herzufallen, werden aber schaarenweise durch die elektrischen Entladungen niedergestreckt.

## Lokalbericht und Korrespondenzen.

Das Staatsministerium hat von den drei sistirtesten Impfpreisen für das Jahr 1864 jenen mit 63 fl. dem Bezirkswundarzte zu Reifnitz, Johann Bobel, den mit 52 fl. dem Bezirkswundarzte zu Birklach, Eduard Glosobohuig und den dritten mit 42 fl. dem Bezirkswundarzte zu Bornschloß, Johann Prokofa für ihre eifrige und erspriessliche Bemühung im Impfgeschäfte verliehen.

— Das Mitglied des „Laibacher Turnvereines“ Herr S. Stöckl ist gestern Nachmittags gestorben, daher der Turnrath die Mitglieder zu dem morgen halb 3 Uhr Nachmittags stattfindenden Leichenbegängnisse einladet.

— Zu dem bereits in unserem gestrigen Blatte gebrachten Programme der Christbaumfeier des Gesellenvereines theilen wir nachträglich die Deklamations- und Gesangsnummern mit, welche in den Zwischenpausen zur Aufführung kommen: 1. „Begrüßung der Versammlung“, vorgelesen von Garich; 2. „Nova pisarija“, govor med Hinterlechnerjem in Vurnarjem; 3. „Der kostbare Schatz“, vorgelesen von Hentschel; 4. „Schnellreife“, vorgelesen von Pantich; 5. „Dobrovolnja novoletnica“, vorgelesen von Kus. 6. „Weihnachten“, vorgelesen von Marriacher. — Es ist nicht zu bezweifeln, daß der Besuch hinter jenem der Vorjahre in keiner Weise zurückbleiben wird.

— La Grotta d'Adelbergo (Adelsberg) heißt ein Ballet, welches während der Karnevalsaison im großen Theater in Triest zur Aufführung kommt.

**(Theater.)** Gestern wurde „Die Grille“ bei äußerst schwachem Besuche gegeben; der schwache Besuch nahm uns so mehr Wunder, als Herr Langer eine Verlängerung seines Gastspiels erwirkt hatte und gestern als „Landry“ auftrat. In Folge eines kurz vor Beginn der Vorstellung ihm zugefügten Unfalles, der ihn sehr unangenehm berühren mußte, war Herr Langer merklich indisponirt, und veranget wir ihm daher keinesfalls sein minder attentos und lebendiges Spiel; wir wollen hoffen, daß Herr Langer heute, wo er in dem „letzten buntem Streich“ auftritt, in der Entfaltung der ganzen ihm eigenen Piesbenswürdigkeit durch keinen unliebsamen Zwischenfall wird beirrt werden. Frä. Klobuschky, als Trägerin der Titelrolle, welche sie mit großem Fleiße studirt hatte und mit eben so viel Vorliebe zu spielen schien, war durchwegs brav, in vielen Affektstellen sogar vorzüglich. Von den übrigen Darstellern wollen wir nur noch Frä. Hermann erwähnen, welche die alte „Fidel“ in richtiger Auffassung und recht charakteristisch spielte. Beide Damen wurden wiederholt durch Beifall ausgezeichnet. — Schließlich wollen wir noch die Zweckmäßigkeit konstatiren, daß Frä. Klobuschky, der wir überhaupt das Lob einer verwendbaren und fleißigen Schauspielerin nicht versagen können, am Vorabend ihres Benefize in einer ihr speziell zugesagenden, sie daher ganz besonders empfehlenden Rolle auftrat; doch wir schreiben schon in später Stunde, brechen daher ab, und wünschen dem Fräulein eine recht gute — Einnahme.

## Karst-Notizen.

L. D. Es dürfte für die Leser dieses Blattes interessant sein, Weiteres über die Resultate der Karster Versammlung des österreichischen Reichsforstvereines zu erfahren. Wir glauben, nicht irre zu gehen, wenn wir sagen, daß in der neuesten Zeit endlich das heimliche Forstwesen in den weitesten Kreisen Beachtung findet, ja, mehr als das, auch zu Thaten sporn, von denen sich Manches erwarten läßt.

Dem ersten kurzen Berichte (im August- und Septemberhefte der vom Reichsforstvereine herausgegebenen „Monatschrift für Forstwesen“) entnehmen wir, daß in der Debatte folgende Thatsachen in der Karstfrage konstatiert wurden:

1. Selbst die völlig verödeten Strecken des Karstes sind kulturfähig, indem sich zwischen dem nackten Fels sehr produktives Erdreich befindet und die gewöhnliche Bora kein unbedingtes Hinderniß des Baumwachses ist.

2. Ein großer Theil des Karstes besteht aus bloß devastirtem Walde, der nur der Schonung vor dem Zahn des Weidviehes und vor der Hacke des Aufsässen bedarf, um selbst wieder zu gutem Walde heranzuwachsen.

3. Das, was bisher für die Wiederbewaldung des Karstes, sei es von der Stadt Triest, sei es von der Statthalterei, sei es von einzelnen Patrioten, geschah, ist höchst beachtenswerth und lehrreich.

4. Wenn der Erfolg der bisherigen Anstrengungen gleichwohl den Erwartungen nicht ganz entsprach, so lag das keineswegs im Mangel an gutem Willen oder der nothwendigen Bedingungen des Gelingens, sondern vielmehr darin, daß bei den Versuchen nicht jene großen Erfahrungen verwerthet werden konnten, welche man im Forstkulturwesen dort gemacht hat, wo die künstliche Bewaldung seit einem halben Jahrhunderte überall an der Tagesordnung ist. Würde die Wiederbewaldung in Zukunft von Forstwirthen ausgeführt, welche vorzugsweise für die Aufforstung ausgebildet worden sind, so dürften die Arbeiten bei ungleich geringerem Kostenaufwande, weit erfolgreicher ausfallen.

Es ist uns nicht angenehm, uns mit diesen von einer Mehrheit gebiegender Forstmänner ausgesprochenen Ansichten (Punkt 4) in prinzipiellen Widerspruch zu stellen; doch können wir nicht umhin, unsere Meinung hierin zu skizziren: Geschick in der Aufforstung läßt sich Niemandem vom Katheder herab beibringen, es gibt sich eben erst nur durch die Praxis, es erfordert Studium in jedem einzelnen gegebenen Falle; allgemeine, wenn auch ausgezeichnete Erfahrung hierin bürgt durchaus nicht für das Gelingen in einem speziellen Unternehmen. Die speziellen Erfahrungen nun, welche sich die Karst-Kultivatoren (wenngleich nicht durch ein halbes Jahrhundert) erworben haben, stehen jedenfalls viel höher im praktischen Werthe für den Karst, als die vorzüglichsten allgemeinen Kenntnisse jener fremden Aufforstungsmänner, die der Reichsforstverein herbeiwünscht. Ein reicher Schatz örtlicher Erfahrung und damit Jahre in dem Werke der Karstbewaldung wären verloren, wenn man die jetzigen Kultivatoren mitten aus ihrer Thätigkeit herausriße und durchwegs mit neuen ersetzte. — Damit aber sind wir vollkommen einverstanden, daß mit der Leitung des Aufforstungswesens nur wirklich Forstmänner von Beruf, von theoretischer und praktischer Bildung, betraut werden mögen; denn nur bei solchen können die örtlichen Forschungen von Erfolg sein. Bloße Empiriker und Halbpelzer taugen natürlich für dieses Geschäft nicht.

Die Versammlung des Reichsforstvereins ist ferner übereingekommen, den Karst in drei Kategorien zu theilen:

1. Strecken, welche nichts sind, als devastirter Wald, die bloß der Schonung vor der Viehweide bedürfen, um von selbst wieder Wald zu werden.

2. Strecken, welche künstlich aufgeforstet werden müssen, aber noch genügend Boden haben, um hiefür keine besonderen Anstrengungen zu bedürfen.

3. Dedes Steinmeer ohne Kulturboden.

Für die Flächen sub 2 wird die Anzucht der Feld- und Korkulme, der haarigen, der Zerr- und Stieleiche, des Berg- und Feldahorns, der Blumenesche, des Hopfenbaumes, der kanadensischen und der Schwarzpappel und mischungsweise die Schwarzföhre empfohlen; für die öden Strecken sei hingegen diese letztere Holzart die vor Allem angezeigte, nachdem sie auch ursprünglich in den Karstländern heimisch gewesen ist.

Die Art der Aufforstung betreffend sprach sich die Versammlung einstimmig für die Pflanzung aus.

Auch die administrative Seite der Karstfrage wurde erörtert und hierin folgende Ansichten votirt:

1. Ueber Antrag des Hofrathes Baron Pasolini aus Triest: Die Benützung der Grundstücke als Gemeinde-Gut läßt keine Kultur auskommen, daher denn die gemeinsame Benützung zur Weide auf das unumgänglich Nothige beschränkt und alles Uebrige als Gemeinde-Vermögen der gemeinsamen Benützung entzogen und zu Wald aufgeforstet werden solle.

2. Ueber Antrag des Statthalterei-Sekretärs von Maierbach aus Triest: Soll das Wirken der Regierung vom Erfolge gekrönt werden, so muß das Technische der Aufforstung durch Forstwirthe von Beruf vermittelt werden, welche ausgezeichnete Kenntnisse und Erfahrungen im Aufforstungswesen besitzen.

3. Ueber Antrag des Notars Dr. Orel aus Laibach: Solchen, welche öde Gründe freiwillig wiederbewalden, soll Steuerfreiheit gewährt werden.

4. Ueber Antrag des General-Domänen-Inspectors Wessely aus Wien: Die Wiederbewaldung des Karstes ist von so einschneidender Wichtigkeit nicht nur für die Karstländer, sondern für den ganzen Kaiserstaat, der der adriatischen Küstenländer zur Erhaltung und Entfaltung seiner Macht und Größe und seines Wohlstandes dringend bedarf. Diese Wiederbewaldung ist daher auch eine Frage des Reiches, weswegen dieses letztere insofern hier stützen und fördern soll, als die Kraft der einzelnen Länder für die Bewältigung der Aufgabe nicht mehr ausreicht.

An dieses letzte Votum knüpfte die Generaiversammlung den Auftrag an das Direktorium des Reichsforstvereins, die geeigneten Schritte bei den Faktoren der Reichsgesetzgebung zu thun, damit diese Ansicht dort adoptirt werde.

Ueberdies wurde noch beschlossen:

5. Der Verein habe der Karstbewaldung auch fortan seine Aufmerksamkeit zuzuwenden und selbe durch die ihm zu Gebote stehenden Mittel zu fördern.

Die Beschlüsse der Versammlung sind unstrittig von großem Werthe; am tiefsten aber hat General-Domänen-Inspector Wessely das Schwarze getroffen. Möchten die Erfolge solcher Bemühungen den Hoffnungen entsprechen, die wir in sie zu setzen berechtigt sind.

### Aus den Landtagen.

**Graz, 18. Dezember.** Der Obmann des Ausschusses für die Bezirksvertretung und Bezirks-eintheilung theilt dem Landtage mit, daß der Ausschuß beschlossen habe, bevor er in die Verathung bezüglich dieser Gesetze eingeht, acht prinzipielle Fragen, welche sich auf die politische und Justizorganisation beziehen, an die Regierung zu richten. Der Statthalter macht die Beantwortung dieser Fragen von den von der Regierung zu erhaltenden Weisungen abhängig, wahrt jedoch der Regierung das Recht, den Organismus ihrer Verwaltung zu ordnen. Hierauf Berichte des Petitions-ausschusses. Nächste Sitzung Mittwoch.

**Klagenfurt, 18. Dezember.** Das Präliminare der Krankenanstalt wurde nach den Anträgen des Ausschusses mit einigen Abstrichen angenommen.

**Junsbrunn, 18. Dezember.** Eine Interpellation, ob jetzt eine Hoffnung vorhanden sei, daß der im vorigen Jahre gestellte Bitte des Landtages um Ausdehnung des Tabakbaues in Süd-Tirol vom Ministerium Folge gegeben werde, wurde vom Statthalterevizepräsidenten Grafen v. Coronini dahin beantwortet, daß er bereits von freien Stücken diesen Antrag an das Finanzministerium gestellt habe. Die Abgeordneten aus Welsch-Tirol erneuern den Antrag auf eine eigene Landtags- und Landesauschüß-abtheilung. Die Anträge des Landesauschusses wegen Errichtung einer Anstalt für unheilbare Irre und Uebernahme der Gebäranstalt Alla Laste in Trient wurden zwei Komitee's zugewiesen.

**Prag, 18. Dezember.** Se Majestät der Kaiser erteilte den Landesumlagen die Allerhöchste Sanction. — Eine Kommission von 9 Mitgliedern hat über den Mandatsverlust des nicht am Landtage erschienenen, in Mexiko weilenden Abg. Grafen Oswald Thun zu referiren. — Mehrere Mitglieder von der Linken interpelliren den Statthaltereileiter wegen des von der Staatsbahn wieder eingestellten Güterverkehrs in Böhmen. Graf Kazansky bemerkt: die erstattete Anzeige von der Verkehrseinstellung auf einige Tage sei zur Kenntniß genommen worden. Auf die ihm heute gemachte Mittheilung, die Verkehrsstockung könne mehrere Wochen dauern, habe er vorläufig die Verkehrsstörung aufgehoben (Weisfall) und erwarte weitere Verhaltungsmaßregeln von Wien.

**Klausenburg, 18. Dezember.** In der heutigen Landtagsitzung wurde eine Deputation mit der Adresse des Landtages an den Statthalter Grafen Creneville entsendet.

### Neueste Nachrichten und Telegramme.

#### Original-Telegramme.

Wien, 21. Dezember.

**Pest.** Ein kaiserliches Handbillet an den Hofkanzler Majlath sagt: Vertrauensvoll bin Ich gekommen, mit erhöhtem Vertrauen und mit der Hoffnung baldiger Wiederkehr scheidet Ich.

**Prag.** Schmerling hat sein Landtags-Mandat niedergelegt. Fürst Carlos Auersperg hat eine eventuelle Wiederwahl abgelehnt.

**Pest, 19. Dezember.** „Hon“ schreibt: Diejenigen, die in Ohyczy einen Patrioten und guten Präsidenten verehren, geben sich zufrieden, daß er von der Präsidentschaftskandidatur zurücktritt, um die Einigkeit nicht zu tören; sie werden nicht wegen persönlicher Fragen, sondern wegen Prinzipien zu einer Parteilbildung mitwirken. Die Deputirten der Komitate Marmaros, Szathmar und Ugocsa überreichten unter Führung des Grafen Anton Forgach Sr. Majestät gestern eine Petition wegen der Debreczin-Marmaros-Szigether Bahn, welche Allerhöchstdieselben zu signiren geruhten.

**Pest, 19. Dezember.** (N. Fr. Pr.) Bei der heute stattgehabten Audienz der Deputation der israelitischen Kultusgemeinde sagte Sr. Majestät der Kaiser zu dem ihn segnenden Ober-Rabbiner Meis: „Ich bin sehr erfreut, Sie wieder bei Mir zu sehen; Ich habe von Ihrem segensreichen Wirken viel Rühmliches gehört; fahren Sie in dieser Art und diesem Geiste fort; der Erfolg wird dann nicht ausbleiben.“

**Agram, 19. Dezember.** (Pr.) In der heutigen Landtagsitzung wurde über Antrag des Bischofs Stroß-

mayer eine Repräsentation an Se. Majestät wegen Bestätigung der vom letzten Landtag vorgelegten Statuten, die südslavische Akademie und Universität in Agram, dann das Landesmuseum betreffend, einstimmig beschloffen. Die Landtagsitzungen wurden bis zum 15. Jänner vertagt.

**Triest, 19. Dezember.** Der heute von Alexandrien gekommene Dampfer wurde in Kontumaz gesetzt, weil an Bord desselben ein Todesfall vorgekommen ist.

**Triest, 19. Dezember.** Neueste Ueberlands-post aus Bombay, 28. November. Der Friede mit Bhutan wurde am 11. November in Cuxa unterzeichnet. Die Engländer behalten Duars und zahlen an die Regierung von Bhutan eine Entschädigung. — Der König von Borkhara bietet dem Emir von Cabul eine Allianz gegen Rußland und England an. — Sir Jung Bahadur soll abermals England besuchen.

**Berlin, 19. Dezember.** Die preussische Regierung hat neuerdings den Regierungen des Zollvereins durch Zirkular den Entwurf eines Handelsvertrages zwischen Italien und dem Zollvereine vorgelegt und zugleich die Genehmigung des Entwurfes beantragt.

**Hamburg, 19. Dezember.** (N. Fr. Pr.) Einer Berliner Mittheilung der „Weser-Ztg.“ zufolge wird die preussische Regierung in der nächsten Landtagsession, auf den Gasteiner Vertrag gestützt, einen Gesetzentwurf über die Anlage von Befestigungen und eines Kriegshafens bei Holtzenau am Kieler Meerbusen vorlegen.

**Hannover, 19. Dezember.** (N. Fr. Pr.) Zur Erinnerung an die fünfjährige Vereinigung Ostfrieslands mit der Krone Hannover ist ein Ernst-August-Orden gestiftet worden.

**London, 19. Dezember.** „Times“ schreiben: Spanien habe die freundlichen Dienste der Westmächte angenommen, Chili werde hoffentlich dasselbe thun. — Der Prinz von Wales wird heute von Brüssel zurück erwartet.

### Geschäfts-Zeitung.

**Laibach, 20. Dezember.** Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 6 Wagen mit Heu und Stroh (Heu 56 Ztr., Stroh 45 Ztr. 10 Pfd.), 32 Wagen und 10 Schiffe (53 Klasten) mit Holz. Durchschnitts-Preise.

	Witt.	Mitt.		Witt.	Mitt.
	fl. tr.	fl. tr.		fl. tr.	fl. tr.
Weizen pr. Metzen	4	1	Butter pr. Pfund	45	—
Korn	2	69	Eier pr. Stück	21	—
Gerste	2	22	Milch pr. Maß	10	—
Hafer	1	72	Rindfleisch pr. Pfd.	16	—
Halbfench	2	82	Kalbsteisch	16	—
Heiden	2	35	Schweinefleisch	16	—
Hirse	2	42	Schöpfenfleisch	9	—
Kulturung	2	50	Hühnel pr. Stück	27	—
Erdäpfel	1	20	Tauben	13	—
Linfen	5	—	Heu pr. Zentner	1	50
Erbisen	4	—	Stroh	1	30
Kisolen	4	80	Holz, hart., pr. Kst.	8	50
Rindschmalz Pfd.	—	50	— weiches, „	—	6
Schweineschmalz „	—	40	Wein, rother, pr. Eimer	—	13
Speck, frisch, „	—	26	— weißer „	—	14
— geräuchert, „	—	40			

**Rudolfswerth, 18. Dezember.** Die Durchschnitts-Preise stellen sich auf dem heutigen Markte, wie folgt:

	fl. tr.		fl. tr.	
Weizen pr. Metzen	4	40	Butter pr. Pfund	45
Korn	3	20	Eier pr. Stück	11
Gerste	2	20	Milch pr. Maß	10
Hafer	1	90	Rindfleisch pr. Pfd.	13
Halbfench	3	20	Kalbsteisch	18
Heiden	2	—	Schweinefleisch	17
Hirse	2	20	Schöpfenfleisch	15
Kulturung	2	80	Hühnel pr. Stück	25
Erdäpfel	1	80	Tauben	18
Linfen	4	80	Heu pr. Zentner	2
Erbisen	4	40	Stroh	1
Kisolen	4	50	Holz, hartes, pr. Kst.	6
Rindschmalz pr. Pfd.	—	40	— weiches, „	—
Schweineschmalz „	—	40	Wein, rother, pr. Eimer	6
Speck, frisch, „	—	28	— weißer „	5
— geräuchert, „	—	35		

### Theater.

Heute Donnerstag den 21. Dezember: Unter gefälliger Mitwirkung des Herrn Langer. Zum Vortheile der Schauspielerin Emma Klobuschitzky.

#### Die Taute schläft.

Romische Operette in 1 Akt von Hektor Cremieux. Musik von Henry Caspers.

#### Der letzte dumme Streich.

Lustspiel in 1 Aufzug von C. A. Görner. Der Weihnachtsfeierstage wegen bleibt die Bühne den 22., 23., 24. und 25. Dezember geschlossen.

### Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Dezember	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Barifer Höhen auf 0° R. reducirt	Lufttemperatur nach Reaumur	Wind	Luftfeuchtigkeit	Niederschlag in Pariser Linien
	6 U. Mg.	330.37	— 1.6	ND. still	bewölkt	
	20. 2 „ N.	330.53	0.0	ND. still	bewölkt	0.00
	10 „ Ab.	331.24	— 0.5	ND. schwach	bewölkt	

Die höheren Berge in Wolken, Haufen- und Schichtwolken eine geschlossene Wolkendecke bildend, in Süd stellenweise lichtdurchschimmert. Barometer im Steigen. Trockenheit anhaltend. die Wege staubig.

Gefertigter empfiehlt, nebst neuen Galanterie-Gegenständen, die praktischen Kerzenhälter zu Christbäumen.

**Josef Karinger.**

Die Mitglieder des Laibacher Turnvereins werden eingeladen, sich am Leichenbegängnisse des Mitgliedes Herrn Stöckl, welches morgen halb 3 Uhr Nachmittags stattfindet, zahlreich zu betheiligen.  
Laibach, am 21. Dezember 1865.

Der Cururath.

Bei G. Lercher in Laibach vorrätig:

**Geschichte der Marie Antoniette**

von Edmond und Jules de Goncourt.  
Autorisirte deutsche Ausgabe

von Schmidt von Weissenfels.

Zweite Auflage.  
Mit dem Portrait der Marie Antoinette in Stahlstich.  
22 Bogen gr. 8. eleg. geb. Preis 1 fl. 50 kr. österr. Währ. (2645)

Zur **Grosse** Wiener-Strasse im Schaffer'schen Hause.  
**goldenen Schaufel. AUSSTELLUNG**

von neuesten in- und ausländischen **Galanterie- und Kinderspielwaren**

nützlichen Haus- und Küchengeräthen, Schreibrequisiten, Farbenkasten, Gummi-Überschuben, Brunell- und Samtschuben etc. etc.

Dies empfiehlt als Weihnachts-Festgeschenke zu billigsten Preisen  
(2648-1) **Andr. Schreyer.**



**Nützliches Weihnachts-Geschenk.**

Nähmaschinen verschiedener Konstruktion von 50 fl. an aufwärts sind zu haben bei

**Josefine & Anna Hudabinnig,**  
(2647-1) Laibach, alter Markt Nr. 48.

**Christbaum-Spenden**  
zu haben bei  
**Johann Giontini in Laibach.**

**Napevi Božičnih Pesmi.** Sveti večer I. II. III. Prestavil France Gerbic. Cena 25 kr.

**Stereoskopbilder,** wundervolle, eine neue Sendung neuer Darstellungen.

**Metachromatypie (Abzieh-) Bilder,** in großer Auswahl vorrätig.

**Metathesen-Spiel** zur Unterhaltung und Belehrung für Kinder, in eleganter Adjustirung sammt Gebrauchsanweisung zu 3 fl. 25 kr. und 3 fl. 75 kr.

**Laibacher Kalender und Notizbuch für Studierende,** für 1866, elegant gebunden 40 kr., in Steifband 30 kr., broschirt 24 kr.

**Laibacher Taschenkalender** für 1866 in Steifband 20 kr.

**Gebetbücher** für Kinder und Erwachsene, in eleganten und einfachen Einbänden, das Neueste und Geschmacksvollste davon.

**Zither** sammt elegantem Etui und Stimmschlüssel von 15 bis 26 fl., ferner Gitarren, Violinen und Handharmoniken zu verschiedenen Preisen.

**Photographien-, Poesien- und Zeichen-Albuns,** das Stück von 50 kr. bis 5 fl., — ferner Schreib- und Notenmappen, Briestaschen, Notiz- und Tagebücher, Portemonnaies etc.

**Erde- und Himmelsgloben, Tellurien, Atlasse** der alten und neuen Welt zu verschiedenen Preisen.

Außer den hier bemerkten besitze noch viele andere Artikel, welche sich als passende Festgeschenke eignen. Ferner empfehle ich **Decorationen für Christbäume** wie auch **Salonfeuerwerk** zur gefälligen Abnahme.

**Christbaum-Spenden-Ausstellung**  
vom 20. bis 23. Dezember d. J.  
bei **J. Giontini.**  
(2644-1)

**Geschäfts-Routine!**

Buch-, Kunst-, Landkarten-, Musikalien-, Musikinstrumenten- und Antiquariats-, Schreib-, Zeichnen-, Maler-, Schultrequisiten- und Schulbuch-Händler

**Otto Wagner in Laibach**

am Kundschaftsplatz Nr. 223 vis-à-vis der Schusterbrücke empfiehlt bestens:  
Eine grosse Auswahl gediegener

**Jugendschriften und Bilderbücher zu antiquarischen Preisen,**

ein reich assortirtes Lager vieler anderer zu

**Weihnachts- und Neujahrs Geschenken für Erwachsene und Kinder**

vorzüglich geeigneter werthvoller wie billiger Artikel, endlich:

**Neujahrsgratulationskarten ernstern und heiteren Inhalts aus Berlin.**

**Geneigte Bestellungen auf folgende, wie alle anderen in- und ausländischen Zeitschriften und Lieferungswerke erledige ich, durch nach allen Seiten hin direkte Verbindungen, einen ungewöhnlich grossen Kredit und bedeutendes Betriebskapital unterstützt, ausserordentlich schnell (pr. Post) und billig:**

Bazar. Pariser Modelle. Viktoria. Musterzeitung. Familien-Journal. Omnibus. Hausfreund. Romanzeitung. Gartenlaube.	Illustrierte Zeitung. Ueber Land und Meer. Waldheims Blätter. Illustrierte Welt. Buch der Welt. Fliegende Blätter. Kikeriki. Kladderadatsch. Figaro.	Münchener Punsch. Europ. Modenzeitung. Beobachter der Herrenmoden. Modentelegraph. List's Möbeljournal. Cassiana. St. Hedwigsblatt. Landpfarren. Prediger und Katechet.	Kamerad (milit.) Milit. Zeitschr. v. Streffleur. Bibliothek der ges. Handelsw. Gewerbehalle. Försters Bauzeitung. Dinglers polit. Journal. Slavische Blätter. Sängerhalle. Turnzeitung.	Allgem. land- u. forstw. Zeitung. Krit. Blätter f. Forst- u. Jagdwesen. Oesterr. Monatschrift für Förster. Jagdzeitung. Bienenzeitung. Brockhaus' Lexikon. Meyers dto. Shakespeare's Werke.
--	--	---	---	--



Zur Gratisabnahme meines Etablissements-Cirkulars, das über die hauptsächlichsten Artikel meines Geschäfts in übersichtlicher Zusammenstellung Auskunft gibt, lade ich Literaturfreunde, die es noch nicht erhalten haben, ergebenst ein. — Ich versende dasselbe auf Wunsch nach Auswärts franko!  
(2631-3)

**Genauigkeit!**

Diesu ein halber Bogen Amts- und Intelligenzblatt.